

Über die Grenzen hinaus denken

Wirtschaftsempfang des Landkreises und der SMG – Preise für drei alteingesessene Betriebe

Landkreis – Heimatverbundenheit und Innovationsfreude – diese Begriffe standen im Vordergrund beim Wirtschaftsempfang des Landkreises im Waitzinger Keller in Miesbach. Ausgezeichnet wurden die WVG Kainz GmbH aus Irschenberg in der Kategorie Unternehmensnachfolge, die Kosmetikerin Gertraud Gruber aus Rotach-Egern für ihr Lebenswerk und der Waakirchner Pralinenhersteller Andreas Eybel in der Kategorie Marke & Image.

Anton Kathrein, Vizepräsident der Vereinigung der

Bayerischen Wirtschaft und Firmenchef des gleichnamigen Antennenherstellers aus Rosenheim, hielt die Festrede bei dem von der Standort-Marketing-Gesellschaft

(SMG) organisierten Abend. „Diese Region ist nicht nur landschaftlich und kulturell schön, sie hat auch wirtschaftlich viel zu bieten“, lobte er und machte den Unternehmern Mut, über die Grenzen hinaus zu denken. Angesichts der globalen Konkurrenz dürfe man die Region nicht isoliert betrachten. „Ohne den Export hätten wir in der Krise nicht überlebt“,

mahnte Kathrein, der auch in schweren Zeiten offen mit den Arbeitnehmervertretern zusammenarbeitete. So habe er in Krisenzeiten rund 500 Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt und nicht entlassen. „Heute bin ich froh, sie noch an Bord zu haben“, berichtete Kathrein, der aktuell hundert Fachkräfte sucht. Hier setzt er auf die seit 1. Mai geltende Freizügigkeit auf dem EU-Arbeitsmarkt. Aber: „Ich fordere von der Staatsregierung auch eine Willkommenskultur. Man muss den ausländischen Kräften zeigen, dass sie gebraucht werden.“

Eben diese Willkommenskultur pflegt nach Einschätzung von Landrat Jakob Kreidl mittlerweile der Land-

kreis. Zum einen mit Veranstaltungen wie dem Wirtschaftsempfang, zum anderen mit einem wirtschaftsfreundlichen Klima. An drei alteingesessene Betriebe gingen die Wirtschaftspreise. Die Laudatoren lobten deren Heimatverbundenheit, innovatives Handeln und Weitblick. Der frühere Acino-Vorstandschef Manfred Nachtwey brachte es auf den Punkt: „Regionale Identität und internationales Wirtschaften können sich ergänzen.“

Die Heimatzeitung berichtete ausführlich in der Ausgabe vom 9. Mai.